Zavelstein.

Wer gut zu Fuß ist, kann den steilen tannenbewachsenen Berg in 15 Minuten hinaufklettern; wer sich eine halbe Stunde Zeit nimmt, kommt auf dem Röthenbacher Fahrweg bequem hinauf. Am Wirthshause zum Lamm betritt man dann die „Stadt", die bis 1805 das Recht hatte, einen Abgeordneten zum Landtag zu wählen. Der schwarzrothe Pfahl am Eingange gesteht zwar, daß die einst mit Graben und Wall befestigte Stadt jetzt ein Städtlein geworden sey, aber weder die 366 Einwohner noch die Bauart der ärmlichen Häuser rechtfertigen die bescheidensten Erwartungen des Städtischen.

Dagegen ist das Ländliche um so schöner und reicher. Der freie Platz vor dem „Lamm" ist mit einigen stattlichen Lindenbäumen geziert, an dem laufenden Brunnen sammelt sich die durstige Heerde täglich, das Wirthshaus bietet freundlichen Empfang, guten Wein und den Kurgästen, die sich hier der Luft wegen aufhalten wollen, reine Bergluft, heimliche Stuben und billige Verpflegung.

Geht man die (einzige) Gasse zwischen den Häusern durch das Städtchen, so kommt man an der Pfarrkirche vorüber, welche ursprünglich nur ein fester Thurm war, dessen unterstes Stockwerk die Stelle einer Kapelle vertrat. Dasselbe ist mit einem uralten Tonnengewölbe gedeckt und zeigt Spuren von früh romanischer Bauweise. Dieser feste Kapellenthurm ist später viereckig in die Höhe gezogen und mit einem Satteldache versehen worden. Die Kirche ist nachher angebaut worden und erhielt ihre kahle, nüchterne Gestalt 1578. Zwei Grabdenkmale sind im Innern zu bemerken: das eine ist dem Oberjägermeister von Braitenbach († 1593), das andere dem württembergischen Obervogt Joh. Friedr. von Buwinghausen († 1746) gewidmet. Dieses hat die schöne Inschrift: „hier ruhen die Gebeine eines ehrlichen Mannes."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wenige Schritte weiter gelangt man über zwei tiefe, theilweise noch ausgemauerte Gräben zu der imposanten Ruine der alten Burg der Herren von Zavelstein,*) welche auf den äußersten Rand des nach drei Seiten steil abfallenden Bergrückens mit starken Mauern und Zwinger erbaut, ein Viereck bildete, dessen südöstliche Seite abgerundet war.

Durch das geräumige, gut erhaltene, im Spitzbogen erbaute Einlaßthor kommt man in ein stattliches Gewölbe, von welchem rechts und links Thüren in das Innere der Burg und geradeaus ein Thor in den Burghof führt. Von hohen Mauern eingeschlossen, und mit Gras, Bäumen und Epheu gar freundlich bewachsen, hat dieser Burghof nach der Süd- und Westseite noch die äußeren Mauern und Fenster des sogenannten alten Baues oder der Pfalz, welche zweistockig und nach Westen mit Staffelgiebeln erbaut war.

Auf der andern Seite, rechts vom Eingangsgewölbe, liegt der sehr zerstörte neue Bau und lehnt sich an den schönen, 100 Fuß hohen, viereckigen mit Buckelsteinen gemauerten Thurm.

Vierzig Fuß über der Erdoberfläche war der rundbogige Eingang, von dem aus ein Gang zu den verschiedenen Theilen der Burg führte. Von den fünf Stockwerken dienten die zwei untersten als Burgverließe. Im Jahr 1787 fand man beim Nachgraben hier und in einem benachbarten gewölbten Gange eiserne Stangen, Ueberreste dicker Seile, Holzschuhe u. dergl., sowie eine 8 Fuß lange, schmale Steintreppe, die dem Kerkermeister wohl dazu diente, mit den Gefangenen zu verkehren. Auch berichtet eine Sage, daß 1361 Hans von Gültlingen seine Tochter in dieß Verließ gesteckt, weil sie einem jungen Ritter, mit dessen Vater der Alte in Fehde lag, im Jagdhaus zu Teinach im Beiseyn ihres Vaters einen freundlichen Kuß zum Gottespfennig gab.

*) Zavel-, Zabel-, Tafel-Stein führte ein roth-goldnes Zabel- oder Spielbrett im Wappen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bis zum fünften Stockwerke hatte der, jetzt durch eine hölzerne Treppe zugänglich gemachte Thurm nur einen hölzernen Einbau, von da aus führt eine durch ein viereckiges Fensterchen beleuchtete Wendeltreppe durch die Mauer bis zur Zinne des Thurmes, die mit Steinplatten belegt, und mit einer gut ausgeführten steinernen Brüstung umgeben ist. Auf der Plattform erhebt sich eine etwa acht Fuß hohe sog. Altane, auf die man mittelst angebrachter Treppen gelangt.

Von diesem Standorte aus genießt man eine reizende Aussicht. —

Zuerst fällt der Blick abwärts auf den wiesenbewachsenen Abhang, der sich bis zum Teinachthale hinabzieht. Im Frühjahr ist diese und die benachbarte Wiese mit wildem Safran, (**Crocus vernus**) der in Schwaben nur hier vorkommt, reichlich bewachsen, und gewährt mit seinem vom reinsten Weiß bis zum Dunkelviolett schimmernden Farbenspiele einen allerliebsten Anblick.

Unten im Thale ist das Auge zunächst an die stattlichen Badegebäude von Teinach gefesselt, die von umgebenden Bergen geschützt, freundlich und wohnlich daliegen, zum Besuche einladen:

„Aus des Lebens Mühen Sorgen und Qual
Möcht' ich fliehen in dieß glückselige Thal."

Ernst und schweigend erheben sich von dem Thale und dem Teinachbache aus die Tannenwände bis hinauf zum Rande der Hochebene und die dunklen Wälder begränzen rings am Horizonte den Blick. Aber die Einförmigkeit ist unterbrochen durch die in die Thäler vorgeschobenen Bergsättel, durch das ungleiche Niveau der Hochfläche, durch einzelne Wiesen und hie und da durchblickende Wohnungen.

Nach Norden liegen vor dem Walde malerisch zwischen Obstbäumen die wenigen Häuser von Zavelstein, und die Wiesen und Aecker der Gemarkung. Aus den Tannen erheben sich anderwärts einzelne Häuser benachbarter Orte, und nach

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Osten winkt aus dem Dunkel freundlich das Dörfchen Holzbronn.

Ueber dem Saum des Waldes nach Osten aber tauchen am Rande des Horizontes die Berge der schwäbischen Alp auf: der Roßberg und seine Nachbarn, der Hohenzollern und Neuffen und verschwinden als blaues Gebirge in duftiger Ferne.

Der reiche Wechsel des Ernsten und Lieblichen, die stille Waldeinsamkeit und die freundlichen, menschlichen Wohnungen machen diesen Rundblick vom Zavelsteiner Thurme weithin zu einem der schönsten Punkte. Und dazu kommt noch die Reinheit der balsamischen Luft und die Schönheit der Farben der Landschaft. —

Den ältesten Theil der Burg, den Thurm, hat vielleicht um's Jahr 1100 ein Ritter von Zavelstein gebaut, der aus unbekannten Gründen aus der Gegend von Würzburg auswandernd, Ministeriale (Dienstmann) des Grafen von Calw wurde, und den Namen seiner heimathlichen Burg auf die neue Wohnstätte übertrug.

Die Grafen von Calw erscheinen nach dem baldigen Absterben jener sonst unbekannten Familie als Herren des Zavelsteins, und die Tochter des letzten Grafen von Calw, mit Siemon von Zweibrücken vermählt, nannte sich Gräfin von Zavelstein und starb hier 1284.

Ihre Söhne: Heinrich und Otto verkauften ihren Antheil an der Calwer Herrschaft zu Hengstett und Schlehdorn an das Kloster Herrenalb und an den Schultheißen Friedrich von Eßlingen, den Zavelstein aber an den Grafen von Tübingen, den Erben ihrer Tante in Calw. Die Tübinger gaben die Burg Zavelstein den Gültlingern zum Afterlehen. Als sie durch thörichte Freigebigkeit gegen das Kloster Bebenhausen sich arm geschenkt hatten, zwang Geldnoth 1345 den Pfalzgrafen Wilhelm von Tübingen zum Verkauf der „Burg und Vestin" um 5000 Pfund Heller an die Grafen Eberhard II. und Ulrich IV. von Württemberg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Graf Eberhard sollte bald Gelegenheit finden, sich des Kaufes zu erfreuen. Denn als 1367 die Schlegler ihn im Wildbad überfielen, da zeigte ein Hirte ihm und seinem Sohne verborgene Wege:

„Sie klimmen durch das Dickicht den steilsten Berg hinan,
Mit seinem guten Schwerte haut oft der Graf sich Bahn:
Wie herb das Fliehen schmecke, noch hat er's nie vermerkt,
Viel lieber möcht' er fechten, das Bad hat ihn gestärkt.

In heißer Mittagsstunde, bergunter und bergauf!
Schon muß der Graf sich lehnen auf seines Schwertes Knauf.
Darob erbarmt's den Hirten, des alten, hohen Herrn,
Er nimmt ihn auf den Rücken: „ich thu's von Herzen gern." —

und trägt ihn auf den Zavelstein.

Obgleich die wohlbefestigte Burg ihm Schutz gegen die Schlegler gewährt hatte, so scheint Eberhard doch wenig Dankbarkeit bewahrt zu haben, wenigstens erzählen die Urkunden nichts davon, wohl aber von 264 Morgen Holz, welche die Bauern des Städtleins und Amtes jährlich auf die Burg liefern mußten, von „öwig Styr, Gült, Gefäll, Zins u. s. w." von Natural-, Weg- und Weinfrohn, von der Tag- und Nachtwache, so stets durch zwei Mann versehen werden mußte, und wenn die Herrschaft jagen wollte, mußten die Bauern sieben Stunden im Umfang „ungemessenen Jagdfrohndienst" thun, ihnen die Hirsche und Eber auftreiben, ja zu diesem Zwecke hatte jeder Bauer des Amtes auf seine Kosten einen Jagdhund zu halten.

Was wollte gegen solche Pflichten das Recht sagen, einen Abgeordneten auf den Landtag schicken, sich Holz aus dem Wald holen, das Vieh in den Wald treiben, und die „Schweinäckerichtgerechtigkeit ausüben zu dürfen! —

Eberhard behielt Zavelstein nicht im unmittelbaren Besitze, sondern verpfändete es zunächst „denen von Grubenhart und Schempfen von Gültlingen"; darnach waren Herren von Ehingen Besitzer, welche 1527 den Vetter Tristrum Truchsäß von Waldeck als Lehensmann einsetzten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Truchsäß fand das Schloß so in Abgang und Verfall gerathen, „daß Niemand seyn huslich Wohnung darin haben mög", und verlangte von den Amtsbewohnern eine gründliche Reparatur. Aber die „arm Lyt" beschwerten sich bei dem östreichischen Statthalter, welcher für den von dem schwäbischen Bunde vertriebenen Herzog Ulrich regierte, und der Vogt Sommenhard in Calw nahm sich der armen Leute so kräftig an, daß die Reparatur unterblieb.

Unterdessen war auch der Bauernkrieg (1515) nicht spurlos an Zavelstein vorübergegangen. An den Mauern der Burg waren die Bauern zwar abgeprallt, aber die zum Schloß gehörigen Güter verwüsteten sie, brachen die Kammerzen an der äußern Mauer ab und rissen die Weinstöcke heraus.

Nachdem der genannte Vogt Sommenhardt die Einkünfte geordnet, die Frohnden erleichtert und den Wachdienst für 30 Pfund Heller abgelöst hatte, erhielt der württembergische Oberjägermeister Jordan von Braidenbach 1554 die Herrschaft zu Lehen, und verwaltete sie bis 1593 zum Segen der Bewohner. Sein Grab ist in der Kirche. —

Nach Braidenbach's Tode übergab Herzog Friedrich I., der an seinem glänzenden Hofe bei seinen alchymistischen und goldsuchenden Bestrebungen und als Gründer der mit vertriebenen östreichischen Bergleuten bevölkerten „Freudenstadt" allerlei Leute in Dienst nahm, dem aus den Niederlanden stammenden, im Feld und Kabinet beschäftigten, freiherrlichen Geschlechte der Buwinghausen und Wallmerode Zavelstein zum Lehen.

Die Belehnung war nicht gerade besonders einträglich, denn das Schloß war baufällig, und den Werth der Grundstücke schlug der Vogt nur auf 855 Gulden an.

Die neue Herrschaft lebte zwar mehr im Felde und am Hofe, vergaß indessen des schönen, einsamen Sitzes doch nicht, sondern schon der vierte Besitzer Achilles versorgte Burg und Stadt mit laufendem Wasser und nahm, wie die Zahl 1620

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

am Hauptthor beweist, einen gründlichen Umbau, besonders am sog. neuen Bau vor. Die Beschreibung aus jener Zeit sagt:

„Und er dem neuen Baw hatt es ein gewölbter Keller uff 18 Fuoder Wein, item uff besagtem Keller im ersten Stockwerk unter dem Trippel ein Bädlin samet einem Schwitzbädlin und Vorgemach, deßgleichen eine gewölbte Einfarth, über dem Thor ein Stuben. Und dann im andern Stock, wie man dem Trippel hinaufkommt, hat es eine schöne, große Stube und zwo Stubenkammern, benebens so hatt es auch eine große Küchin. Fernersüber erstgemeldetem Gemachen hat es ebenmäßig wiederumb zwo Stubenkammern, davor ein Hausöhren und ein gewölbtes Rauchkämmerlin, ob der Einfarth hatt es ein schön, groß Gewölb, so man zu oder Früchten oder dem Mehl gebrauchen kann, auch vor diesem Gewölb ein Gang gegen den Hoff hinein. Und dann im dritten Stock hatt es wiederumb zwo Stuben, und auch bei jeder eine Stubenkammer, so Alles gedäffert, deßgleichen vor erstgemeldter Gemachen ein schönen großen durchgehenden Oehren, deßgleichen ein schönen, freyen Saal. An diesem gemeldten newen Baw hatt es gegen dem Stättlin hinaus uff jedem Ekkh ein geviertes Thürmle, jedes mit steinern Stockwerkchen, und in dem Thürmle, zu der linken Hand, da man zuom Thor hinein will, im andern Stock ein Stuben, im mittlern Stock wieder ein Stuben. Im andern Thürmle gegen die Teinach hinab hatt es ebenmäßig drei Stockwerkh, erstlich under dem Boden ein Gefängniß, im mittlern Stock ein Kammer, und dann in den andern zweien Stöcken auch in jedem ein Kammer."

Auch der gegenüberliegende alte Bau, davon die östliche und südliche Mauer noch stehen, mit seinem „Milchkämmerlin", dem „kleinen hölzen Schneckhlin", den zwo Bihni" wurde reparirt; doch „alles von dem Zimmermann sehr übel gemacht, wie sich denn das ganze Bawlin bald wieder einschlug." Die Burg hatte also neun große Stuben, dreizehn Kammern und einen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

großen Saal. Drei hölzerne Gänge verbanden die beiden Theile des Schlosses. Im äußern Vorhofe wurde die Wohnung des Burgvogtes, Ställe, Scheuern u. s. w. hergerichtet, und das Ganze „ästimiret und angeschlagen umb und für 13,400 Gulden."

Aber es sollte der Familie nicht lange vergönnt seyn, die stattlich-wiederhergestellte Burg zu bewohnen. Denn nachdem Jakob Friedrich von Buwinghausen, der sich eifrig bemüht hatte, die Schäden des dreißigjährigen Krieges zu heilen, 1686 gestorben war, und sein Sohn Eberhard Friedrich, Obervogt von Calw, Neuenbürg, Wildberg und Liebenzell, württ. Rath- und Kammerherr, Herr von Zavelstein, Altburg und Weltenschwann" die Erbschaft seines Vaters kaum angetreten hatte, kam 1692 der berüchtigte Mordbrenner Melac auch gegen sein Schloß gezogen.

Die Horden lehnten alle Geldanerbietungen ab, trugen das auf den Feldern gelegene Reisach um die Stadtmauer, zündeten dasselbe an, und Stadt und Burg gingen in Flammen auf. Das Städtlein brannte ganz ab, und von dem vor 62 Jahren wieder hergestellten Schlosse blieben nur die Trümmer übrig, die noch heute als ein warnendes Denkmal dessen dastehen, wessen sich Deutschland von den Franzosen zu versehen hat.

Die Familie Buwinghausen siedelte sich in Altburg an, und baute sich hier, auf den Trümmern des alten, ein modernes Schlößchen; ein Theil der Zavelsteiner Burg wurde nothdürftig bewohnbar gemacht, aber 1710 verkaufte Eberhard Friedrich die Ruine mit allen Regalien um 20,000 Gulden an Württemberg. *)

---

*) Die Glieder der Familie Buwinghausen auf Zavelstein sind folgende:

1594 Daniel, erhält das Lehen von Herzog Friedrich I.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Berühmte Männer sind bis jetzt noch wenige aus Zavelstein hervorgegangen. Die Geschichte schweigt von den parlamentarischen Leistungen der Abgeordneten auf den Landtagen, berichtet aber, daß Ernst, Gottlieb Bengel hier als Sohn des Stadtpfarrers 1769 geboren wurde. Er war Pfarrer in Marbach, Professor der Theologie in Tübingen, huldigte in seinen Schriften einem rationalen Supranaturalismus und erwarb sich einen bedeutenden Ruf.

Ganz in der Nähe von Zavelstein auf dem Fußweg nach Calw befindet sich ein steinernes Kreuz, worauf die rohe Abbildung einer Kunkel und die Inschrift: **Anno Domini MCCCCXLVII** eingehauen ist.

Die Volkssage erzählt, daß daselbst eine Spinnerin, die am Sonnabend nach der Betglocke noch habe spinnen wollen,

---

1616 Benjamin, württembergischer Beamter, Gesandter Friedrichs I. an Heinrich IV. von Frankreich zur Stiftung eines allgemeinen Bündnisses der Evangelischen gegen das Papstthum, Vater einer als Gelehrtin und Dichterin bekannten Tochter und zweier Söhne:

Benjamin und Achilles, jener französischer, dann östreichischer, endlich württembergischer Oberst, starb 1633 an der Pest und liegt in der Stiftskirche zu Stuttgart begraben, wo er auf einem Epitaphium lebensgroß in französischem Kostüme seinen beiden Frauen gegenüber abgebildet ist; Achilles war württembergischer Oberlandsrath und ließ den gemeinschaftlichen Besitz von 1620 an neu erbauen.

1633 Jakob Friedrich ordnete die feudalen Verhältnisse und vergrößerte die Herrschaft durch Kauf. Unter seinem Sohne

1686 Eberhard Friedrich zerstörte Melac Schloß und Städtlein, worauf sich jener in Altburg niederließ. Dessen Sohn:

Johann Friedrich starb 1746 und liegt in der Kirche zu Zavelstein begraben. Sein Sohn:

Alexander war württembergischer General und stiftete seinem Vater das oben erwähnte Denkmal.

Christian Friedrich zu Großbottwar starb 1825 als letzter Buwinghausen. Schenkungen an die Kirche und Legate an die Armen halten das Andenken der Familie lebendig, (siehe Renz, Geschichte von Zavelstein. Nagold 1846.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

vom Teufel geholt worden sey. Martin Crusius (schwäb. Chron. II., 59) hat indessen die wahre Bedeutung aufbewahrt. Er sah dieses Kreuz am 3. Oktober 1594 und der Wirth in Teinach, ein siebzigjähriger Mann sagte ihm: er habe von einem mehr als hundertjährigen Manne gehört, es wäre eine arme Spinnerin gewesen, die in dem schrecklich kalten Winter des Jahres 1447 allhier in gräulich tiefem Schnee erstickt sey.

Ein sehr lohnender, etwa 1½ Stunden entfernter Ausflug führt zunächst längs der Teinach die Straße hinab und dann von der Herrschaftsbrücke an längs der Nagold aufwärts nach dem Hofe und den Ruinen von

Waldeck.

Auf einem Fußwege am linken Nagolduser gelangt man rasch an den Punkt, wo ein durch den Felsen gehauener Graben („Geigerle's Lotterbett") den Punkt angibt, von dem aus man durch vier weitere, über den Bergrücken quer hinlaufende Gräben, auf einem neu gemachten Weg, in die malerisch auf dem Bergvorsprung liegende Burgruine ankommt.

Dieß ist ein wundervoller Punkt. Unten liegt, von der Nagold im Bogen umarmt, der einsame Waldecker Hof, inmitten saftiger Wiesen. *) An dem gegenüberliegenden Ufer der Nagold erhebt sich, nach der Krümmung des Flusses halbrund geformt, die dunkle Tannenwand mit Laubholz lieblich durchwachsen, und rechts und links hat man den Einblick in die zwei Thäler von Teinach und Wildberg durch das Flüßchen belebt und verschönt.

Wenn man nun im hellem Sonnenschein in dem ehrwürdigen Gemäuer ruht, das vergoldende Licht über Nähe und

*) Aus einem verschütteten Gange wurde hier vor einiger Zeit eine eiserne Platte aufgegraben, auf welcher die Mutter Gottes mit dem Kinde und die Apostel Petrus und Paulus nebst germanischen Ornamenten in Hautrelief schön dargestellt sind. Der Eigenthümer des Hofes hat die Platte an einer Terasse einmauern lassen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw